

Gerd Rudolph
Markgrafenstrasse 2 a
91710 Gunzenhausen

Gunzenhausen, 16.12.2016
Tel.: 09831/1613
Gerd.Rudolph@gmx.net

Stellungnahme der SPD-Stadtratsfraktion zum Haushalt der Stadt Gunzenhausen für 2017, abgegeben in der öffentlichen Stadtratssitzung am 16.12.2016 in der Stadthalle Gunzenhausen

Die SPD-Stadtratsfraktion hat sich in seiner Fraktionssitzung am 08.12.2016 mit dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf für 2017 der Stadtverwaltung beschäftigt, wobei ich mich an dieser Stelle auch wieder besonders beim Stadtkämmerer Werner Stützer bedanken möchte, der uns auch dieses Jahr zur Erläuterung des umfangreichen Zahlenwerkes zur Verfügung stand.

Dass ich heuer wieder einmal für die SPD-Fraktion den Bericht zum Haushaltsentwurf für 2017 hier abgebe, resultiert aus dem erst kürzlich erfolgten Wechsel in der Fraktionsspitze und dem Umstand, dass unsere neue Fraktionsvorsitzende Angela Schmidt sich logischerweise nicht auf die Schnelle entsprechend einarbeiten konnte, um den Bericht heute hier abzugeben. Ich möchte mich heute aber auch hier bei Daniel Hinderks für seine Arbeit als

Fraktionsvorsitzender bis einschließlich September dieses Jahres bedanken – wir wissen, dass seine berufliche Situation Grund dafür war, dass er den Fraktionsvorsitz abgab.

Für mich ist es nun in diesem Stadtrat der 22 Haushalt, den ich für die SPD-Fraktion kommentieren darf!

Wie auch schon in den vergangenen Jahren, verzichte ich auch diesmal auf die Wiederholung der bereits hier von Bürgermeister und Kämmerer erläuterten Eckdaten des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes sowie der dazu im Vorfeld ergangenen Veröffentlichungen in der Tagespresse und möchte mich nur auf die Dinge beschränken, die aus der Sicht der SPD-Stadtratsfraktion einiger Anmerkungen bedürfen:

Gegenüber den Vorjahren gibt es aber eine wesentliche Veränderung – wir reden heute über den größten Haushalt, den die Stadt Gunzenhausen je hatte. Die finanzielle Situation der Stadt Gunzenhausen hat sich zwar insgesamt verbessert, einerseits durch Mehreinnahmen bei Realsteuern und Zuweisungen, andererseits auch durch Ausgabenminderungen, wie z. B. durch die zu erwartende niedrigere Kreisumlage. Die Einnahmen durch Grundstücksverkäufe, die in den letzten 2 bis 3 Jahren explosionsartig zugenommen haben, sind größtenteils durch anderweitigen Erwerb von Grundvermögen auch

schon wieder aufgebraucht, spielen also hier auch keine große haushaltsmäßige Rolle.

Aber jetzt kommt all das zum Tragen, was dieser Stadtrat in den letzten Jahren angeschoben hat und stammt zumeist noch aus der Amtszeit von Bürgermeister Federschmidt! Das gilt sowohl für die Generalsanierung der Stadthalle, der Maßnahmen zum Hochwasserschutz und der Altstadtentwässerung oder die Sanierung der Turnhalle der Stephani-Schule, um nur die größten Brocken zu nennen. Dieser Stadtrat hat in den letzten Jahren jeweils einstimmig mit den beschlossenen Haushalten auch diese Investitionen, die dazu gehörende Prioritätenliste festgelegt und damit natürlich auch den Zeitplan zur Umsetzung dieser Maßnahmen.

Deshalb hat der Kämmerer uns auch wieder als Grundlage für diesen Haushaltsplanentwurf, wie auch schon in den vergangenen Jahren, eine Prioritätenliste erstellt, in der die vorgesehenen Maßnahmen in eine „Muss-, Soll- und Kann-Liste“ eingeteilt wurden. Diese Liste wurde den Fraktionen auch wieder zur Beratung übermittelt! Allerdings brauchten wir uns heuer überhaupt keine großen Gedanken darüber zu machen, weil mit der „Muss-Liste“ eigentlich der Spielraum schon komplett ausgereizt war.

Somit stand auch für alle hier im Raum von Anfang an fest, dass mit den laufenden Einnahmen, die unserer Kämmerer auch immer zuverlässig größenordnungsmäßig richtig geschätzt hat, diese Maßnahmen zeitgleich nicht ohne

Neuverschuldung durchgeführt werden können. Die angesammelten Rücklagen reichen natürlich auch bei weitem nicht aus, um den enormen Finanzbedarf zu decken, so dass wir vor der Situation stehen, dass die in der Vergangenheit und manchmal schon in unverständlicher Weise durchgesetzte Haushaltspolitik der Vermeidung einer Neuverschuldung, jetzt nicht mehr greift. Wir von Seiten der SPD-Fraktion tragen dies selbstverständlich mit, weil auch wir die beschlossenen Maßnahmen umgesetzt sehen wollen. Wir hatten das auch in der Vergangenheit immer so gesehen, nur wollte man, wohl aus ganz anderen Gründen, uns, und damit meine ich natürlich auch unseren damaligen Bürgermeister Federschmidt, das so nicht zugestehen. Aber wir vergelten nicht Gleiches mit Gleichem, weswegen wir auch hier an unserer Linie festhalten, nach dem Motto unseres früheren SPD-Vorsitzenden Björn Engholm: „wat mut, dat mut“!

Ging es damals nur um eine vorbeugenden Million als Kreditaufnahme, um der Verwaltung gegebenenfalls einen Nachtragshaushalt zu ersparen, so reden wir jetzt von einer Deckungslücke von rund 8 Millionen EUR, die wir nur über eine Kreditaufnahme schließen können.

Wir wissen natürlich auch, dass bei dem derzeit schon langanhaltenden Niedrigzinsniveau die Zinsbelastung für die kommenden Haushalte überschaubar bleiben und bei weitem die freie Verfügungsmasse nicht so einschränken, wie das noch bei einer Kreditaufnahme vor Jahren der Fall gewesen wäre,

trotzdem muss man diese Kredite auch tilgen und das belastet die kommenden Haushalte auf lange Zeit. Damit ist für die nächsten Jahre dieses hohe Haushaltsvolumen zementiert!

Und das Ende der unabdingbar notwendigen Investitionen ist noch lange nicht erreicht. Wir haben vor uns, den Bau der Kindergartenerweiterung des Löhe-Kindergartens mit einer Millionenbeteiligung, einen Millionenbaukostenzuschuss an die Stadtwerken zur Sanierung des Juramare und was auf uns zukommt bezüglich der Sanierung des Waldbades ist noch gar nicht abzusehen. Also kein Grund, nur bis zum Ende der Wahlperiode zu planen, sondern noch weit darüber hinaus, wenn wir das alles schultern wollen.

Schließlich wurde den Bürgern unserer Stadt von uns allen hier versprochen, dass wir zeitnah für einen effektiven Hochwasserschutz und eine wirksame Altstadtentwässerung sorgen, dass wir für alle unsere Kinder Kindergarten und -krippenplätze schaffen sowie eine Ganztagsbetreuung sicherstellen, dass wir unser Straßen- und Radwegenetz sanieren und erweitern, dass wir unsere touristischen Einrichtungen auf Vordermann bringen, um auch weiterhin das Zentrum des fränkischen Seenlandes zu bleiben und Gunzenhausen mit der Generalsanierung der Stadthalle weiterhin als Tagungsstadt mit hohem Freizeitwert attraktiv zu halten – also einfach ausgedrückt, unserer Bevölkerung und Gästen eine perfekte Infrastruktur zu liefern!

Und dazu haben wir uns auch viel einfallen lassen, wie wir das hinbringen. Neben den traditionellen Veranstaltungen, wie unsere Kirchweih oder das Bürgerfest, kommen jetzt Veranstaltungen, wie z. B. der Kulturherbst oder die Eisbahn dazu, die uns auch viel Geld kosten.

Aber auch im Bereich der Bauleitplanung wurde alles unternommen, um Bauwilligen die Möglichkeit zu bieten, in Gunzenhausen bzw. seinen Ortsteilen, zu bauen. Leider sind die städtischen Grundstücke zumeist verkauft und im Bereich eines bezahlbaren Wohnraumes hat sich aus unserer Sicht zu wenig getan. Alleine mit der Schaffung von Wohnraum im hochpreisigen Sektor werden wir den Bedürfnissen unserer Gesamtbevölkerung nicht gerecht. Da besteht noch Handlungsbedarf und wir werden auch nicht locker lassen, an dieser Forderung festzuhalten, soweit die Stadt Gunzenhausen noch Einwirkungsmöglichkeiten hat.

Notwendige Maßnahmen im Rathaus tragen wir mit, insbesondere beim weiteren barrierefreien Ausbau, der Schaffung neuer dringend erforderlicher Diensträume und ganz wichtig, auch im EDV-Bereich.

Das ständige Bemühen, eine bessere Breitbandanbindung zu erreichen, war erfolgreich. In nicht allzu ferner Zukunft dürfte eine durchgängig ordentliche Breitbanderschließung in Gunzenhausen die Regel sein! Dies ist in erster Li-

nie den beiden Breitbandpaten, dem Wirtschaftsreferenten Andreas Zuber und dem EDV-Beauftragten Horst Schäfer zu verdanken, die in unermüdlichem Einsatz diese sich abzeichnende Verbesserung der Breitbandanbindung Gunzenhausens erreicht haben. Damit wird langfristig endlich auch ein echter Standortnachteil bei dem Bemühen einer Ansiedlung von Betrieben in Gunzenhausen dauerhaft beseitigt.

Der Anstieg der Personalausgaben ist moderat und größtenteils auf die Tarifabschlüsse zurückzuführen und bewegt sich absolut im üblichen Rahmen. Die notwendigen Personalmaßnahmen wurden von uns bereits im Personalausschuss mitgetragen und wir stimmten auch dem Stellenplan als Anlage des Haushaltsplanentwurfes in der vorliegenden Form vorbehaltlos zu. Inwieweit noch eine Änderung erforderlich ist, wird später im nichtöffentlichen Teil behandelt und ggf. entschieden.

Noch einen Satz zur Kreisumlage:

Warten wir mal ab, ob der Bezirk die Bezirksumlage senken kann, nachdem auch dort z. B. eine Entlastung bei den Kosten für die Unterbringung von Asylbewerbern im Bereich der Jugendhilfe kommt und damit auch der Landkreis diese Senkung an die Gemeinden weitergeben kann. Es gibt Signale,

dass die Kreisumlage deutlich niedriger sein könnte, als die Annahme des Kämmerers mit 49,90 Punkten – aber lassen wir uns überraschen! Wer unseren Kämmerer kennt, weiß, dass er lieber pessimistisch als zu optimistisch schätzt.

Und zur Kreisumlage generell möchte ich meine stets dazu gemachten Aussagen wiederholen: wir sind gerne bereit, eine adäquate Kreisumlage zu bezahlen, wenn damit der Landkreis seine Aufgaben erfüllen kann. Wir sind schließlich alle auch Landkreisbürger und profitieren durch die Einrichtungen, die der Landkreis in Gunzenhausen betreibt! Beispielhaft für das Engagement des Landkreises möchte ich dazu die noch laufende Generalsanierung unseres Krankenhauses und die erst jüngst fertiggestellte Generalsanierung der Einfachturnhalle des Gymnasiums anführen.

Noch ein Wort zur Verschuldung:

Um aber überhaupt die Chance zu haben, sicherzustellen, dass die Rekordverschuldung, die wir jetzt schon mit einer fast Verdreifachung der Pro-Kopf-Verschuldung zum Ablauf dieser Wahlperiode 2020, nur mit den schon beschlossenen Maßnahmen erreichen, nicht noch weiter ansteigt, hilft nur eine eiserne Haushaltsdisziplin! Und zwar sowohl bei den Ausgaben als auch bei den Einnahmen. Das bedeutet, dass wir alle Ausgaben auf ihre unabdingbare

Notwendigkeit überprüfen müssen, also auch alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand gehören und gleichzeitig zu überprüfen ist, welche Einnahmen akquiriert werden können bzw. auch müssen.

Das bedeutet, dass von den von uns beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, also des touristischen, kulturellen, arbeits- und wohnungsmarkt- sowie des Betreuungs- und Bildungsangebotes in unserer Stadt und auch des Umlandes, dem wir als Mittelzentrum auch verpflichtet sind, alle Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen, Handel- und Gewerbetreibende, Unternehmen, Arbeitnehmer aber auch Rentner und Pensionisten, ein immer größer werdender Bevölkerungsanteil in unserer Stadt, profitieren und an den Kosten dafür müssen deshalb alle gleichermaßen beteiligt werden!

Für den Bereich der Altstadtentwässerung haben wir uns ja schon im Jahr 2011 auf eine Regelung geeinigt, und zwar werden die Kosten im Verhältnis 60% über Herstellungsbeiträge und 40% über Benutzungsgebühren erhoben und diese vorgesehene Regelung in der Klausur im November 2016 nochmals bekräftigt! Da gehe ich mal davon aus, dass dazu hier im Stadtrat mit dem Erlass der entsprechenden Beitrags- und Gebührensatzung großes Einvernehmen besteht.

Gleiches dürfte dann auch für die jetzt zum 01.01.2018 vorgesehene Einführung der gesplitteten Abwasserabgabe gelten!

Noch ein Wort zur „großen“ Politik:

An der Situation, dass die Kommunen von den Regierenden in München und Berlin in vielen Bereichen finanziell nicht ausreichend unterstützt wurden, hat sich bisher eigentlich nichts geändert. Der Bundesfinanzminister hält eisern an seiner „Schwarzen Null“ fest und in der Großen Koalition ist man nicht in der Lage, dafür zu sorgen, dass die Kommunen deutlich entlastet werden. Inwieweit der nun in der Bundesregierung mit den Ländern gefundene Kompromiss, dass mehr Kosten für die Unterbringung und Integration für Asylbewerber vom Bund übernommen werden, z. B. über die Kreisumlage auf uns durchschlägt und vor allem wann, bin ich gespannt!

Ich bin mir aber sicher, dass das dauert und wir zunächst auch davon noch nichts haben werden. Und auch beim Freistaat Bayern brüstet sich die CSU-Staatsregierung nach wie vor mit der exzellenten Haushaltslage, nur lassen sie die Kommunen nicht angemessen daran teilhaben, obwohl sie sich in den letzten Jahrzehnten zu Lasten der Kommunen entschuldet haben.

Wenigstens wirkt sich die Herkunft der beiden fränkischen Staatsminister langsam positiv für uns dahingehend aus, als nicht mehr alles im Ballungsraum München angesiedelt wird bzw. dort bleibt. Mal sehen, ob das alles auch so eintrifft, was man sich bei der Behördenverlagerung nach Franken und natürlich jetzt auch nach Gunzenhausen erhofft hat.

Zunächst jedenfalls hat uns das erst mal viel Geld gekostet mit dem Kauf des Silo und ob wir das jemals wiederbekommen, wenn der Freistaat Bayern das uns jetzt abkauft und saniert oder abreißt und neu baut, das steht noch in den Sternen. Und wie das mit dem prognostizierten Zuzug aus München von qualifizierten Arbeitskräften in diese neu angesiedelten Behörden in Franken aussieht, kann man am Beispiel Fürth und Nürnberg sehen, aber auch schon bei uns – das Personal wird von hier rekrutiert und die Zuzüge bleiben aus! Auch wir in der Stadt Gunzenhausen haben das schon schmerzhaft erfahren müssen!

Schlussbetrachtung:

Wir freuen uns über die Betriebe, den Handel und das Handwerk in Gunzenhausen, die weitere Arbeitsplätze schaffen konnten und die auch viele Ausbil-

ungsplätze zur Verfügung stellen, denn das bedeutet, dass wir dem herrschenden Fachkräftemangel auch entgegensteuern. Die Stadt geht da auch mit gutem Beispiel voran, ebenso wie die Hospitalstiftung, die eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen zur Verfügung stellen.

Unser Dank gebührt allen Vereinen und Verbänden, insbesondere in der Jugend- und Sozialarbeit für ihre wertvolle Arbeit.

Dass wir diese ehrenamtliche Arbeit sehr schätzen, zeigt sich auch weiterhin darin, dass wir diese nach wie vor bildlich unterstützen, was uns von Seiten Betroffener Vereins- und Verbandsfunktionäre und den Trägern sozialer Einrichtungen auch immer wieder anerkennend bestätigt wird.

Die städtischen Finanzen sind, gemessen an den Investitionen nach wie vor geordnet, wenn auch kein Grund zum Jubeln besteht. Der Haushaltsentwurf der Stadt Gunzenhausen für 2017 ist ausgeglichen.

Ob er allerdings in allen Punkten den haushaltsrechtlichen Grundsätzen entspricht, bezweifle ich hinsichtlich der Einnahmesituation, aber das hat die Rechtsaufsicht bei der Prüfung zur Genehmigung des Haushaltes zu entscheiden.

Wenn ich die derzeitige Rechtsprechung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes richtig interpretiere, werden wir da vermutlich deutliche Worte zu hören bekommen und erforderlichenfalls sogar nachbessern müssen!

Dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf einschließlich des Stellenplanes für 2017 stimmt die SPD-Stadtratsfraktion deshalb zu.

Unabhängig davon erwarten wir vom Bürgermeister und der Verwaltung, dass sofort im neuen Jahr daran gegangen wird, zu prüfen, wie die Einnahme- und Ausgabesituation verbessert werden kann und es sind den entsprechenden Gremien des Stadtrates bzw. dem Stadtrat geeignete Vorschläge dazu so rechtzeitig zu unterbreiten, dass vor den Haushaltsberatungen zum Haushalt 2018 diese zu ergreifende Maßnahmen schon feststehen und mit dem Haushalt für 2018 bereits umgesetzt werden können.

Für den Fall, dass das nicht in befriedigender Weise geschieht, kündigen wir bereits jetzt an, dass wir den Haushalt für 2018 dann so nicht mehr mittragen!

Zu den Stadtwerken:

Die Stadtwerke sind nach wie vor für die Stadt ein verlässlicher Partner bei der Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger, aber auch aller Gewerbetreibenden und Betriebe mit Gas, Wasser und Strom. Die Abrechnung des Abwassers wird jetzt zurückgegeben an die Stadtverwaltung, da im Hinblick auf die einzuführende gesplittete Abwasserabgabe, diese Aufgabe nicht mehr von den Stadtwerken übernommen werden kann. Aber auch durch den Betrieb unserer beiden Bäder und der Stadtbuslinien sind die Stadtwerke nicht mehr aus dem öffentlichen Leben der Stadt wegzudenken. Vielleicht gelingt es auch noch, die Nutzung der derzeit probeweise eingeführten 3. Stadtbuslinie Schlungenhof und Unterwurmbach noch bekannter zu machen und zu erreichen, dass diese besser angenommen wird, damit wir diese dauerhaft betreiben können, was wohl derzeit kaum in Aussicht gestellt werden kann.

Dankbar werden von der Bevölkerung die beiden Bäder angenommen, vor allem auch der nach wie vor gewährte Dualbetrieb im Sommer sowie die durchaus moderate Tarifgestaltung!

Mit der Sanierung des Juramare ab Ostern 2017 wird das Hallenbad vermutlich bis Weihnachten 2017 geschlossen, jedoch die Saunalandschaft bleibt geöffnet.

**Erfreulich sind die dort dauerhaft deutlich über den prognostizierten 40.000 Besuchern. Auch dieses Jahr liegen wir jetzt bereits darüber. Die Besucherzahlen im Waldbad und im Juramare sind i. d. R. witterungsabhängig und entsprechen im abgelaufenen Jahr durchschnittlichen Erwartungen. Und noch sind die Stadtwerke für das Wetter nicht verantwortlich!
Insgesamt gesehen haben die Stadtwerke aus unserer Sicht die Erwartungen als 100 %-ige Tochter der Stadt Gunzenhausen voll erfüllt.**

Zur Hospitalstiftung:

Hier können wir nur zu dem Stellenplan Stellung nehmen, dessen Genehmigung mit der Haushalt für 2017 schon erfolgt. Der Wirtschaftsplan der Hospitalstiftung wird erst zu einem späteren Zeitpunkt erstellt und dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt.

Schlusswort:

Abschließend darf ich mich, auch namens meiner Fraktionskolleginnen und Fraktionskollegen, beim 1. BGM Karl-Heinz Fitz, seinen beiden Stellvertretern Dr. Hans-Peter Neumann und Friedrich Kolb sowie allen Kolleginnen und Kol-

legen des Stadtrates, den Ortssprecherinnen und Ortsprechern, allen Beschäftigten der Stadtverwaltung, der Hospitalstiftung, des Bauhofes und der Stadtwerke für die zumeist einvernehmlich geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr herzlich danken und Ihnen allen für das bevorstehende Weihnachtsfest ein paar geruhsame Stunden sowie für das neue Jahr 2017 alles erdenklich Gute wünschen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

**Gerd Rudolph
stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!